

# Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 4, |

Samstag den 9. Januar 1897.

| 58. Jahrgang

## Amtliche Bekanntmachungen.

In dem Gehöft des Küfers **Wilhelm Rucher** in **Eudersbach** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen und deshalb **Gehöftsperr** verfügt worden.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß eine **Zu widerhandlung** gegen die ergangenen Anordnungen, sowie die **Unterlassung** oder **Verpätung** der Anzeig von **Seuchenausbrüchen** nicht nur **Bestrafung**, sondern auch den **Verlust** der **Entschädigung** für an **Maul- und Klauen-seuche** **gefallenes Vieh** nach sich zieht.

Waiblingen, den 7. Jan. 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

St. Mitteilung des Kgl. Oberamts **Schorndorf** tritt in **Gaubersbronn** die **Maul- und Klauenseuche** in **lösartiger** Form auf.

Der auf den **12. ds. Mts.** in **Schorndorf** fällige **Viehmarkt** ist **verboten** worden.

Waiblingen, den 7. Januar 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

In **Beutelsbach**, O.A. **Schorndorf**, tritt die **Maul- und Klauenseuche** in **lösartiger** Form auf.

Waiblingen, den 8. Januar 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

## K. Amtsgericht Waiblingen.

### Oeffentliche Ladung.

**Christian Nieth**, Hufschmied von **Waldenbuch**, O.A. **Stuttgart**, geboren am **22. Dezember 1864**, zuletzt wohnhaft in **Reichenbach**, wird beschuldigt, als **Wehrmann** der **Infanterie I. Aufgebots** ohne **Erlaubnis** nach **Amerika** ausgewandert zu sein, **Uebertretung** gegen **§ 360 B. 3 St.G.B.**

Derselbe wird auf **Anordnung** des **Kgl. Amtsgerichts** hier auf

**Dienstag, den 16. Februar 1897, vormittags 9 Uhr**

vor das **R. Schöffengericht** **Waiblingen** zur **Hauptverhandlung** geladen.

Bei **unentschuldigtem Ausbleiben** wird derselbe auf **Grund** der nach **§ 472** der **St.P.O.** von dem **R. Bezirkskommando** zu **Stuttgart** **ausgestellten Erklärung** **verurteilt** werden.

Waiblingen, den 4. Januar 1897

Gerichtsschreiber **Schlenker**.

## Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf **Grund** des **Reichsmilitärgesetzes** und der **deutschen Wehr-Ordnung** l. §§ 44 ff wird folgendes bekannt gemacht:

1. Zum **Zweck** der **Aufnahme** in die **Rekrutierungsstammrolle** haben sich in der **Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1897** bei der **Ortsbehörde** zu melden:

1) **alle im Kalenderjahr 1877 geborenen** und daher mit dem **Beginn** des **Jahres 1897** in das **militärpflichtige** **Alter** eingetretenen **jungen Männer**, welche dem **deutschen Reiche** angehören (einschließlich derjenigen, welche die **Berechtigung** zum **einjährigen freiwilligen** **Dienst** erlangt haben)

Diese haben bei der **Anmeldung** ihr **Geburtszeugnis** vorzulegen, sofern die **Anmeldung** nicht in ihrem **Geburtsort** selbst erfolgt.  
2) **alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen** und zwar **solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre** **Dienstpflicht** erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen **zeitiger Ausschließungsgründe**, wegen **zeitiger Untauglichkeit**, in **Berücksichtigung** **bürgerlicher Verhältnisse** oder als **überzählig** **Zurückgestellten**.

Diese **Anmeldungs-pflichtigen** haben bei der **Anmeldung** den im **ersten Militärpflichtjahr** erhaltenen **Dosungsschein** vorzulegen und etwa **eingetretene Veränderungen** (in **Betreff** des **Wohnsitzes**, des **Gewerbes**, des **Standes** zc.) **dabei anzuzeigen**.

**Befreit von der Wiederholung** der **Anmeldung** sind nur diejenigen **Militärpflichtigen**, welche **für einen bestimmten Zeitraum** von den **Ersatzbehörden** ausdrücklich **hievon entbunden** oder **über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt** worden sind.

3) **Eingewanderte**, bei **früheren Aushebungen** **Uebergangene** zc. (**R.-M.-G.** § 11), welche im **militärpflichtigen** **Alter** stehen.

II. Die **Anmeldung** hat bei der **Ortsbehörde** desjenigen **Ortes** zu erfolgen, an welchem der **Militärpflichtige** seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als **dauernder Aufenthalt** gilt jeder nicht **bloß vorübergehende** **Aufenthalt**, ohne **Rücksicht** darauf, ob er von **bestimmter** oder **unbestimmter** **Dauer** ist. Daher haben sich **Haus- & Wirtschaftsbeamte**, **Handlungsgehilfen**, **Gewerbegehilfen**, **Lehrlinge**, **Fabrikarbeiter**, **Dienstboten** und in **ähnlichen Verhältnissen** lebende **Personen** an dem **Ort** zur **Rekrutierungs-Stammrolle** **anzumelden**, wo sie in **Diensten** stehen, es wäre denn, daß sie **nur Tags über** wegen **ihres Dienstes** **dahin kommen** und an einem **andern Orte** ihre **Wohnung** (oder **Schlafstelle**) haben, in welchem **Falle** sie an dem **letzteren Orte** sich **anzumelden** haben.

**Studierende**, **Gymnasisten** und **Zöglinge** anderer **Lehranstalten** haben sich an dem **Ort** der **Lehranstalt** **anzumelden**, der sie **angehören**, **ausgenommen** der **Fall**, daß sie ihre **Wohnung** in einem **andern Orte** haben, von welchem **aus** sie die **Lehranstalt** **besuchen**.

Wer **innerhalb** des **Reichsgebietes** **keinen dauernden Aufenthalt** hat, hat sich bei der **Ortsbehörde** seines **Wohnsitzes**, das heißt desjenigen **Ortes** **anzumelden**, an welchem **sein**, oder **sofern er nicht selbstständig** ist, seiner **Eltern** oder **Vormünder** **ordentlicher Gerichtsstand** sich **befindet**.

Wer **innerhalb** des **Reichsgebietes** **weber** einen **dauernden Aufenthalt**, noch einen **Wohnsitz** hat, hat sich in seinem **Geburtsort**, und wenn der **Geburtsort** im **Auslande** liegt, in demjenigen **Orte** zur **Stammrolle** **anzumelden**, an welchem die **Eltern** oder **Familienhäupter** den **letzten Wohnsitz** hatten.

III. Sind **Militärpflichtige** von dem **Orte**, an welchem sie sich nach **Nr. II** zur **Stammrolle** **anzumelden** haben, **zeitig abwesend** (auf der **Reise** begriffene **Handlungsdiener**, auf **See** befindliche **Seeleute** zc.) so haben ihre **Eltern**, **Vormünder**, **Lehr-**, **Brot-** oder **Fabrikherren** die **Verpflichtung**, sie zur **Stammrolle** **anzumelden**.

IV. **Militärpflichtige**, welche nach **Anmeldung** zur **Stammrolle** im **Laufe** eines ihrer **Militärpflichtjahre** ihren **dauernden Aufenthalt** oder **Wohnsitz** nach einem **andern Aushebungsbezirk** oder **Musterungsbezirk** **verlegen**, haben dieses **behufs** **Berichtigung** der **Stammrolle** sowohl beim **Abgang** der **Behörde** oder **Person**, welche sie in die **Stammrolle** **aufgenommen** hat, als auch nach der **Ankunft** an dem **neuen Ort** derjenigen, welche **dieselbst** die **Stammrolle** **führt**, **spätestens innerhalb dreier Tage** zu **melden**.

V. Die **Ver säumnis** der **Meldefristen** **entbindet** nicht von der **Meldepflicht**; ebensowenig **entbindet** **unterlassene** **Anmeldung** zur **Stammrolle** von der **Gestellungspflicht**, d. h. von der **Verpflichtung** in den von den **Ersatzbehörden** **anberaumten Terminen** zu **erscheinen**.

VI. Wer die **vorgeschriebenen Meldungen** zur **Stammrolle** oder zur **Berichtigung** derselben **unterläßt** wird mit **Geldstrafe** bis zu **30 M.** oder mit **Haft** bis zu **3 Tagen** bestraft.

Waiblingen, den 9. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt: Röcker.

Waiblingen.  
**Bekanntmachung.**

In der Gemeinde Enderbach ist unter dem Viehbestand die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 7. Jan. 1897. Stadtschultheißenamt: Röder.

Waiblingen.

**Vergebung der Befuhr und des Kleinschlagens von Straßensteinen.**

Die Befuhr, Befuhr und das Kleinschlagen des zur Herstellung der Lindenstraße erforderlichen Bedarfs an Kalksteinen wird am nächsten

Montag den 11. Januar, vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im öffentlichen Absteich vergeben.

Den 7. Jan. 1897. Stadtpflege: Pfänder.

Schwaikheim.

**Stammholz- und Stangen-Verkauf.**

Am 12. Januar 1897, vormittags von 10 Uhr an kommen aus dem Gemeinwald Weilergrut zum Verkauf:

- 8 Stück Pappeln mit 5 Fm.,
- 3 " Eichenholz l. und m. Gl. mit 4,53 Fm.,
- 82 Stämme schwächeres Bauholz meist V. Gl. mit 14 Fm.,
- 138 Stück Baustangen l. bis IV. Gl.,
- 96 " Hagstangen l. bis IV. Gl.,
- 41 " Hopfenstangen l. bis III. Gl.,
- 16 " Reisstangen II. Gl.

Zusammenkunft auf der Waiblingerstraße am Beginn des Waldes von Waiblingen.

Gemeinderat:  
Vorstand Schmid.

Buch

**Brennholz-Verkauf.**

Am nächsten Dienstag den 12. ds. Mts. wird aus hiesigem Gemeinwald folgendes Holz verkauft:

- 20 Rm. buchene Scheiter,
- 71 Rm. dto. Prügel,
- 4 Rm. dto. Anbruch,
- 1600 Stück schöne buchene Wellen.

Abfuhr gut.  
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr oben am Stetnacher Weg.  
Den 5. Jan. 1897. Schultheißenamt: Halbgewach.

Revier Kleinspach.  
(Gut Nellingshausen.)

**Laubholzstammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 16. Januar, vormittags 11 Uhr in der Krone in Badnang aus Staatswald Büchle: 3 Eichen II. bis IV. Kl. mit 2 Fm., 1 Eibeer, 1 Birke; aus Staatswald Schönthaler: 79 Eichen mit Fm. 3,5 II., 10,8 III., 16 IV. Kl., 2 Nussbäume mit 0,4 Fm., 10 Rotbuchen mit 5,5 I., 3 II. Kl., 36 Hagenbuchen II. Kl. mit 10,6 Fm., 7 Eibeer mit 3,4 Fm., 7 Erlen mit 1,7 Fm. Die Eichen im Schönthaler sind besonders langschäftig und glatt. Abfuhr sehr gut, 5 km zur Station Badnang. Auszüge können vom Kameralamt Großbottwar bezogen werden.

Privat-Anzeigen.

**Bettfedern**

empfehlen  
zu Mt. 1.60, Mt. 2, Mt. 2.50, Mt. 3, Mt. 3.80 per Pfd.  
Flaum zu Mt. 5.50 und Mt. 7 per Pfd.  
großes Lager in Leinwand, jeder Breite,  
Bettbarchent, Drill und  
sämtliche Bettstoffe.  
Anfertigung von Betten und ganzen Aus-  
rüstungen in künftlichster Ausführung.  
Zuverlässigkeit der Käufer beim Füllen

Christoph  
Waiblingen Schmide,  
Stuttgart Hauptstätterstr. 42, Ecke der Färberstr.



General-Versammlung

des  
**Kaninchen- & Geflügelzucht- Vereins**



Waiblingen und Umgegend

Sonntag den 10. d., nachmittags 4 Uhr  
bei G. Hölder z. Traube. Neuwahl der Vorstandsmitglieder. Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
der Vorstand.

**Freundliche Einladung**

zu einem Vortrag über  
**Christliche Jünglings- und Männer-Vereine**  
von Bundesagent R. Drews aus Halle a. d. Saale  
Sonntag den 10. Jan., nachmittags 2 1/2 Uhr  
in unserem Saal  
Jünglinge jeden Alters und Männer sind herzlich willkommen.  
Gebr. Häcker zur Remismühle  
in Enderbach.

Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh  
sind unter allen Brustbonbons die  
**Ostberg'schen Eibisch-Bonbons**  
überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Pf.  
in Waiblingen bei den Herren Apoth. Marggraff,  
Fritz Mayer, G. Bezner Ww.  
in Korb: Chr. Hermann, Cond. Wwe; Gebh. Schwarz,  
G. Schmalzried;  
in Groshoppach: Fr. Lauer, Joh. Mayer;  
in Bittensfeld: Fr. Sahn.  
in Heinsten: Joh. Weibion, in Enderbach: Fr. Berner;  
in Strümpfelbach: Ed. Hartmann; in Schwaikheim: A. F. Götstein.

Die heute in der Beilage empfohlenen

**Heidenheimer  
Kirchenbau-Lose**  
sind hier zu haben bei  
Im. Hefz, Buchbinderei.

Stuttgart.

**Gold- u. Silber-  
Waren**, neueste Muster, größte  
Auswahl besonders auch

**Eberinge**

zu sehr billigen Preisen  
empfiehlt

**Karl Munz,**  
Goldarbeiter.  
früher Hirschstraße 5  
jetzt Marktstr. 7

**Probieren Sie!  
Heidenheimer**

**Husten-Stiller**

von Conditor Alf.  
Gebrauchs-Mustersch  
Linderung  
Husten  
von  
Catarrh  
in Beuteln  
Pfg. in Stein-  
bei W. Jäger.

**Geld zu 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 0**  
ist stets in größeren und kleineren  
Posten gegen entsprechende Pfand-  
sicherheit auszuleihen durch  
Emil Conz, Waiblingen.

Schweizerische  
**Spielwerke**

anerkannt die vollkom-  
mendsten der Welt.

**Spielboxen**

Automaten, Necessaires, Schweizer-  
zerhäuser, Cigarrenständer, Pho-  
tographicalbums, Schreibzeuge,  
Handschuhkasten, Briefbeschwerer,  
Blumenvasen, Cigarrenetuis, Ar-  
beitsstischen, Spazierstöcke, Fla-  
schen, Biergläser, Dessertteller,  
Stühle u. s. w. Alles mit Musik.  
Stets das Beste und Vorzüglichste,  
besonders geeignet für Festgeschenke  
empfiehlt die Fabrik

**J. H. Heller**  
in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garan-  
tiert für Echtheit; illustrierte  
Preislisten sende franco.  
28 goldene und silberne Medaillen  
und Diplome.

Erkältungskrankheiten  
wird mit Erfolg durch sofortigen  
Gebrauch von Dr. Hartmann's

**Schwikthee**

vorgebeugt.  
Dr. Hartmann's

**Schnupfenmittel**

schaft, auch für die verstopfteste  
Nase, sofort Lust.  
Zu haben in Waiblingen in  
der unteren Apotheke.

Neustadt.

Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**

im Alter von 16 bis 18 Jahren wird  
bis Lichtmess gesucht.  
Frau Schultheiß Schneider.

Als bestes und billigstes Binderungsmittel gegen **Susten & Heiserkeit** empfehlen sich die schwachhaften **Wieland's Triumpfsusten = Bonbon.** Dieselben sind zu haben offen 2 Stück 1 Pf. sowie in Packeten 10 und 20 Pf. bei **Chr. Wieland, Conditior.**

**Waiblingen.**  
Schr schöne und gut kochende **Erbfen und Pansen** empfiehlt billigt **Fr. Spiek, Buchb.**

**Waiblingen.**  
Frish gewässerte **Stodfische** empfiehlt **M. Herzog.**  
**Kopfstüde** p. Pfd. 8 Pfg.

**Waiblingen.**  
In meinem von Oekonom **Fritz** erkauften Hause, Langestraße No. 30 habe bis Sichtmeß 2 schöne **Zimmer** Küche, Wasserleitung, Kellerplatz und sonst allen Erfordernissen zu vermieten **Karl Winkler, Gypfer.**

**Grumbach.**  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft am nächsten **Montag den 11. ds. Mts.,** von mittags 12 Uhr an nachstehendes lebendes und totes Inventar:  
1 Kalbel mit dem 2. Kalb trächtig, Simmenthaler Rasse, 1 Kalbel zum zweiten mal gefalbt, neumelkt, 1 Kuh, schweren Schlags, gelbbilß, mit dem 5. Kalb großträchtig; ferner 1 Wendpflug, 1 eiserne, sowie eine hölzerne Egge, etwa 80 Ztr. Heu und Dehnd, etwas Stroh, eine größere Partie Angersfen, eine Futterschneidmaschine noch gut erhalten und sonst noch allerlei Hausrat, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.  
**Gottlob Hottmann.**

**Waiblingen.**  
 $\frac{1}{2}$  Morgen **Acker**

im Deffinger Weg hat auf mehrere Jahre zu verpachten.  
Wer? sagt die Redaktion.  
**Waiblingen.**  
Besucht bis Sichtmeß ein **Mädchen** nicht unter 17 Jahren, das schon gebient hat.  
Näheres durch die Redaktion.

**Ziegeleifantine**  
zu vergeben an einen tüchtigen soliden Ziegeleitarbeiter. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen an **C. Klein, Stuttgart,** Rothebühlstr. 14.  
**Waiblingen.**

**Stellen finden**  
zum sofortigen oder späteren Eintritt **Köchinnen, Zimmer- u. Rinds-Mädchen,** sowie **Mädchen** für Alles, auch ins Ausland und werde ich bemüht sein, jeden mir zukommenden Auftrag zur besten Zufriedenheit auszuführen.  
**Frau Westhäuser,** Dienftboten-Bureau.

**Toilette-Abfall-Seife** per Pfund 60 Pfg.  
**Glycerin-Transp.-Seife** 70 Pfg.  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Th. Daber, Friseur.**

**Dank.**  
Von einem nervösen Leiden, infolge von Blutandrang zum Kopfe, Herzklopfen, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Stechen u. Reifen im Rücken u. Gliedern u. immerwährender Mattigkeit, welches meine Tochter schon über 1 Jahr quälte, wurde dieselbe zu unserer größten Freude durch **die briefliche gewissenhafte Behandlung** des **Hrn. C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **Stuttgart, Tübingerstraße 25,** an den wir uns **schriftlich** wandten, gänzlich befreit. Ich kann daher nicht umhin, **Hrn. Rosenthal** unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen u. ihn stets ähnlich Leidenden zu empfehlen. **Forsthaus Kloster-Hof D. A. Schw. Gmünd, 2. Jan. 97. Sattler,** lgl. Forstwart.

**Deutsche Partei Waiblingen.**  
**Monats-Versammlung**  
**Montag Abend den 11. ds.**  
im Adler.  
**Vortrag-Abend.**  
Um zahlreiches Erscheinen werden die verehrl. Mitglieder freundlich gebeten.  
**Der Ausschuss.**

**Württemberg.**

**Waldenbuch, 5. Jan.** Ein wahrer Unglückstag ist der 5. Jan. für mehrere Waldenbücher gewesen. Frühmorgens ist der beladene Botenwagen samt zwei Pferden des B. Ruch bei der Seebüdenmühle über die Böschung in den Mühlkanal gefallen; eines der Pferde brach das Kreuz und verendete auf dem Platz. Abends stürzte der mit Mais beladene Müllerwagen des J. Pfannenschwarz an der gleichen Stelle die Böschung hinab, und fast die ganze Ladung fiel in den Kanal. Der Geistesgegenwart des Fuhrmanns, welcher sofort die Stränge abschneidte, ist es zu danken, daß die Pferde keinen Schaden genommen haben. Außerdem sind an diesem Tage der hiesige Weibgerber Kasper und der Holzhauer J. Ruch je durch einen Sturz verunglückt.

**Ludwigsburg, 7. Jan.** Ein bis jetzt noch unentdeckter Schwindler benutzte dieser Tage die Abwesenheit eines Milchhändlers von Marktgröningen, der Frau desselben von Zuffenhausen aus ein Telegramm zuzufenden, in welchem der Betrüger unter dem Namen eines Haberhändlers aus Hemmingen von der Frau namens ihres Mannes die Summe von 25 M. verlangte. Da der Borne des Milchhändlers in dem Telegramm falsch angegeben war, schöpfte die Frau Verdacht und verweigerte dem inzwischen angekommenen Fremden die Herausgabe des abverlangten Geldes. Wie sich später herausstellte, handelte es sich thatsächlich um einen Betrug, da der inzwischen zurückgekehrte Milchhändler kein Wort von der ganzen Angelegenheit wußte. Wie man erfährt, soll der Gauner auch andernorts, und zwar mit mehr Glück, sein sauberes Handwerk betrieben haben.

**Göppingen, 6. Jan.** Eine originelle Bürgerausschusswahl fand in Grubingen statt. Beim ersten Wahlgange erschienen gar kein Wähler, beim zweiten stimmte der Ortsvorsteher allein ab, der dann die austretenden Bürgerausschussmitglieder wieder wählte.

**Nürtingen, 7. Jan. (Erfroren.)** In Bglshausen O. A. Nürtingen ist in der Nacht vom 4. auf den 5. Januar d. J. der Schul-lehrer a. D. Unterkirchner, ein älterer Mann, auf dem Heimweg erfroren.

**Von der Tauber, 5. Jan.** In der Nähe von Giffingheim wurde vorgestern Abend ein Raubanfall an einem Schneider verübt. Von zwei Strolchen wurde derselbe mißhandelt und seiner Barschaft beraubt.

**Stingen, a. B. 7. Jan.** Ein seltsamer Einbruch wurde vorgestern Nachm. in dem auf der Bleiche gelegenen, von Kutscher Ritter und Fabrikarbeiter Hartmann gemeinschaftlich bewohnten Hause verübt, angeblich von einem Handwerksburschen. Frau Ritter war, nachdem sie ihre Wohnung wohl verschlossen hatte, zur Stadt gegangen, um Verschiedenes zu besorgen. Bei ihrer am Abend erfolgten Rückkehr fand sie ihr Wohnzimmer offen, ebenso die Kommode geöffnet und aus derselben die in einem Hemde versteckte Summe von 86 M. geraubt. Ihre Hausfrau lag in ihrem Wohnzimmer von Krämpfen befallen auf dem Boden, auf dem Wäsche und Kleidungsstücke und ein leeres Portemonnaie umherlagen. Zur Besinnung gekommen, gab Frau S. an, der Thäter sei zu ihr ins Zimmer gekommen und habe ihr mit Erstickchen gedroht, wenn sie ihm nicht alsbald ihr Geld gebe. Daraufhin habe sie ihm ihr Portemonnaie, in dem sich 1 Markstück befunden, gegeben; gleich-

zeitig habe ihr der Dieb Asche ins Gesicht gestreut und habe sodann im Kasten und in der Kommode nach Geld gesucht. Sein Fortgehen habe sie, da sie ohnmächtig geworden, nicht bemerkt. Seltsam ist, daß der Dieb Ritters Schlüssel, die in einem Säckchen wohl verwahrt waren, gefunden hat.

**Ulm, 7. Jan.** In der Nacht von Sonntag auf Montag gab es in der Kornhausgasse zwischen Angehörigen des bayr. Fußartilleriebataillons in Neu-Ulm und württ. Soldaten, sowie Zivilisten eine Schlägerei. Den Angehörigen des bayr. Fußart. Bat. ist nunmehr verboten worden, die Stadt Ulm zu betreten. — Ein Einjährig-Freiwilliger des 12. bayr. Inf.-Regts. in Neu-Ulm wird seit einigen Tagen vermißt. — Ein Unteroffizier der Reserve dieses Reg., der seit Neujahr vermißt wird, wurde am letzten Dienstag als Leiche beim „Steinhäule“ aus der Donau gezogen.

**Navensburg, 7. Jan.** Gestern Abend hat der 61 Jahre alte Maurer Isfried Haselbacher von Mariathal seine schon seit einigen Jahren von ihm getrennt lebende, in Navensburg wohnhafte Ehefrau, die er in letzter Zeit wiederholt lebensgefährlich bedroht hat, in ihrer Wohnung zu ermorden versucht. S. hat mit seinem geöffneten Taschenmesser mehrere Stöße gegen seine Frau geführt. Bei der ärztlichen Untersuchung wurden außer einigen Schnittwunden an den Händen mehrere von dem Messer herrührende, glücklicherweise nicht lebensgefährliche, Verletzungen festgestellt. S. wurde sofort in polizeilichen Gewahrsam genommen und heute der Staatsanwaltschaft vorgeführt, die seine Verhaftung veranlaßte.

**Deutsches Reich.**

— Das Berliner Tageblatt berichtet aus Moringen: Am Dienstag wurde hier gegen eine Lehrerin auf dem Wege zum Bahnhofe ein unsittliches Attentat und ein Mordversuch verübt. Die Ueberfallene wurde durch 6 Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Thäter entkam.

— In Ludwigsbafen a. Rh. schnitt sich der geistesgestörte Vikar Osterheld den Hals durch. Er hinterließ folgenden Zettel: „Ich habe mich selbst entleibt; Gott weiß warum!“ (Rln. 3.)

**Passau, 6. Jan.** Ein gestern früh bei Grafenau bemerhtes Erdbeben wurde nach der Donau-Bez. fast im ganzen bayr. Walde verspürt. Die Erschütterung war stellenweise sehr heftig; an mehreren Orten flüchteten die Bewohner aus den Häusern. Auch in Pass,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Passau entfernt, wurde das Erdbeben verspürt, dagegen nicht in der Stadt Passau selbst.

**Dreslau, 6. Jan.** Die Zuckerrabrik von Moll und Co. in Fröbeln bei Löwen ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Das Raffineriegebäude wurde gänzlich in Asche gelegt. Verbrannt sind u. a. 70 000 Ztr. Zucker. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

**Mannheim, 4. Jan. (Explosion.)** Im nahen Ludwigsbafen wurde der Lehrling Otto Andrae aus Göllheim, welcher im Keller des Kaufmanns Sieber Waren holen wollte, durch eine höchst wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entstandene Benzin-Explosion getötet.

— Ein 13jähriger Knabe in Wiesbaden Namens Karl Brieser, der auf dem Weihnachtsmarkt ein Tannenbäumchen gestohlen hatte und sich dafür vor der Polizei verantworten sollte, schoß sich mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Man machte vergebliche Anstreng-

ungen, den Sitz der Kugel mittels Röntgen-Strahlen zu entdecken, um sie entfernen zu können, und nunmehr ist der Junge seiner Verletzung erlegen.

### Ausland.

Paris, 6. Jan. Wie wenig aussichtsvoll der Kampf gegen die Sitte der Versendung von Neujahrskarten ist, beweist die Thatsache, daß die Pariser Post seit 8 Tagen nicht weniger als 50 Millionen Visitenkarten zu befördern hatte. — Aus Brest wird gemeldet: Ein belgischer Dampfer, der mit einer Ladung Phosphat von Antwerpen nach Bayonne fuhr, ist am Teledchat-Felsen gescheitert. Von der 18 Personen betragenden Mannschaft wurden 3 gerettet, 2 sind ertrunken, die übrigen verschwunden und wahrscheinlich ebenfalls ertrunken.

— Aus Montreal wird gemeldet: Bei der durch eine Lampenexplosion verursachten Feuersbrunst im Ursulakloster bei Roberval am St. Johannee sind 7 Ursulinerinnen verbrannt; das Kloster und die Schulgebäude sind gänzlich zerstört worden.

Cattaro, 6. Jan. In der hiesigen griechischen Kathedrale ist Feuer ausgebrochen, durch das die Kirche und die benachbarte Artilleriekaserne vollständig einäschert wurden. Der an der Kirche verursachte Schaden wird auf 100 000 fl. geschätzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

## Der Kenner.

Von Dr. M. Lehmann.

(Schluß.)

Große Vorbereitungen wurden für das herannahende Hochzeitsfest gemacht. Da ließ eines Tages Fürst Woldemar den Juden Moses auf sein Zimmer kommen, schloß die Thüre ab und sprach:

„Moses, Du hast Dich als einen tüchtigen Kenner von Pferden und Diamanten bewährt; aber die dritte Kennerschaft, deren Du Dich rühmst, habe ich noch nicht erprobt. Nun, Du Menschenkenner, sage mir, was für ein Mensch bin ich?“

„Durchlaucht,“ antwortete Moses, „ich bitte Sie inständigst, erlassen Sie mir die Beantwortung dieser Frage.“

„So,“ rief der Fürst. Du scheust Dich, mir zu sagen, was für ein Mensch ich bin! Jetzt bin ich erst recht neugierig, Deine Antwort zu erfahren. Sag mir die Wahrheit! Ich befehle es Dir.“

„Gnädigster Herr, ich bitte Sie, erlassen Sie mir die Antwort. Sie selbst werden es bereuen, in mich gedrungen zu sein.“

„Wenn Du mir nicht augenblicklich sagst, für was für einen Menschen Du mich hältst, so schieße ich Dich auf der Stelle nieder.“

„Gnädigster Herr, ich werde Ihnen unverbohlen die Wahrheit sagen; aber ich bitte, es mich nicht entgelten zu lassen, wenn sie Ihnen mißfällt.“

„Sprich,“ schrie der Fürst ungeduldig, was für ein Mensch bin ich?“

Moses trat ganz nahe an den Fürsten heran und sagte in gedämpfterm Tone:

„Euer Durchlaucht sind ein Bauernsohn.“

Der Fürst wurde schneeweiß.

„Du kannst gehen,“ sagte er, „ich werde zu erforschen wissen, ob Du die Wahrheit gesprochen. In diesem Falle werde ich Dich reich belohnen. Hast du mich aber unnötig beleidigt, so schieße ich Dich nieder wie einen tollen Hund!“

Moses verneigte sich und wollte sich entfernen.

„Halt,“ schrie der Fürst. „Du könntest entlaufen! Du bleibst eingeschlossen, bis ich Dich selbst Deiner Haft entlasse!“

Der Fürst drückte an eine silberne Schelle, die auf dem Tische stand, schloß die Thüre auf und befahl dem einretenden Kammerherrn:

„Der Jude Moses bleibt auf unbestimmte Zeit in sicherem Gewahrsam. Kein Mensch darf mit ihm reden!“

Zwei Soldaten erschienen, nahmen Moses in die Mitte und führten ihn ab. Der Fürst war allein.

Er warf sich auf einen Divan nieder, hielt beide Hände vor das Gesicht und sprach vor sich hin:

„Ich fürchte, der Jude hat Recht. Schon lange sind Zweifel in mir aufgestiegen, ob ich denn wirklich der Sohn derer bin, die für meine Eltern gelten. Allein ich werde jetzt die Wahrheit erfahren.“

Er rief seinen Kammerdiener herbei und sprach:

„Ich lasse meine gnädigste Mama bitten, sich hierher zu bemühen; ich habe Wichtiges mit Ihrer Durchlaucht zu reden.“

Wenige Minuten nachher trat die Fürstin-Mutter in das Gemach ihres Sohnes.

„Du hast befohlen, mein Sohn! sagte sie piquirt. Der Fürst trat ihr entgegen und küßte ihr die Hand.“

„Gnädigste Mama,“ sagte er, ich habe Sie bitten lassen, sich hierher zu bemühen, weil wir hier ungeförter sind und weil das, was ich mit Ihnen zu reden habe, keine Zeugen verträgt.“

Bei diesen Worten verschloß er die Thüre; dann führte er seine Mutter nach dem Divan und bat sie, sich niederzulassen.

„Durchlauchtste Mama,“ sagte er dann, „schon seit frühesten Kindheit werde ich von Zweifeln gequält, die mich sehr beängstigt haben. Der hochselige Fürst hat oft Aeußerungen fallen lassen, die mich fremden mußten. Bei dem geringsten kindlichen Verstoße sprach er Worte aus, die Sie, gnädigste Mama, mißbilligten, wenn Fremde zugegen waren, gegen die Sie aber nichts einzuwenden hatten, sobald wir allein waren. Diese Vorkommnisse haben in mir Zweifel hervorgerufen, die mich seit Jahren entsetzlich quälen; ich bin es müde, länger in Unwissenheit zu leben und muß jetzt die volle Wahrheit erfahren. Ver-

wiegern Sie mir dieselbe, so schieße ich mir hier in Ihrem Beisein eine Kugel vor den Kopf.“

„Du thust Unrecht, mein Sohn,“ sagte die Fürstin, „daß Du mich so bedrängst. Es wäre besser für Dich, die Wahrheit bliebe Dir verholen. Doch, da Du sie durchaus wissen willst, so sollst Du sie erfahren. — Mein hochseliger Gemahl und ich, wir lebten lange in kinderloser Ehe, was uns um so mehr schmerzte, da das Fürstenthum nach dem Ableben des Fürsten an unsern Better Erich gefallen wäre, den wir Beide aus tiefster Seele haßten. Endlich erhörte Gott unser Gebet; ich gebar einen Sohn, und Katharina, die Frau des Bauern Kompel aus Bösendorf, kam als Amme in's Schloß. Wir gestatteten ihr, ihr Söhnchen mitzubringen. Mein armes Kindchen war elend und schwach; es starb nach wenigen Wochen. Niemand wußte davon als der Fürst, die Amme und ich. Da befahl der Fürst, daß man das gestorbene Kind als das der Amme ausgeben solle, während das Kind der Amme als unser Kind gelten mußte. Dieses Kind, Woldemar, bist Du. Du heißest eigentlich Christian und bist der Sohn des Bauern Kompel und seiner Frau Katharina.“

„Mutter, Mutter,“ rief der Fürst, „was habt Ihr gethan!“

„Was wir gethan haben, war wohlüberlegt. Better Erich ist ein schlechter Mensch, wollüstig und ausschweifend, gewaltiam und boshaften Charakters. Wäre er regierender Fürst geworden, er hätte Land und Leute zu Grunde gerichtet. Dich aber haben wir in Tugend und Gottesfurcht erzogen, um so strenger, da Du nicht unser Sohn warst. Deine Regierung wird ein Segen für das Land werden. Was wir gethan haben, können wir vor Gott verantworten.“

„Wenn aber die Wahrheit an den Tag kommt?“

„Sie wird nicht an den Tag kommen. Der Fürst ist todt; Katharina hat einen heiligen Eid geschworen, den sie niemals brechen wird, und ich, ich werde Dich nicht verrathen.“

Einige Stunden nachher ließ der Fürst den Juden Moses zu sich beschleiden.

„Moses,“ sagte er, „Deine Menschenkenntniß ist nicht weit her. Diesmal hast Du Dich geirrt; ich bin kein Bauernsohn, doch, fürchte nichts, ich werde Dich nicht todtschießen. Aber sagen sollst Du mir, wie Du auf diesen Gedanken gekommen bist, daß ich der Sohn eines Bauern sei.“

„Gnädigster Herr,“ sagte Moses, „der Edelmann, der Prinz ist generös; der Bauer, auch der reichste, ist knifflertig. Der Bauer, auch der reichste, dreht den Kreuzer dreimal herum, ehe er ihn ausgibt. So etwas steckt im Blute und vererbt sich auf die Nachkommen. Ich habe Eurer Durchlaucht das Leben gerettet. Ein Prinz hätte den ganzen Inhalt seiner Börse, ohne zu zählen, in meinen Hut geschüttet. Sie suchten lange und reichten mir endlich einen Thaler; ebenso schenkten Sie mir, als ich Sie vor dem Verluste eines großen Vermögens bewahrt hatte, einen Ducaten. Daher schloß ich, daß Sie kein geborener Prinz, sondern ein geborener Bauer sind.“

Fürst Woldemar lachte.

„Du bist ein feiner Menschenkenner,“ sagte er, trotzdem Du Dich diesmal geirrt hast; ich muß Dich aber wohl nachträglich generös belohnen, damit Du nicht länger an meiner fürstlichen Geburt zweifelst. Ich schenke Dir zehntausend Thaler und ernenne Dich zu meinem Hofagenten. Du kannst Dich in Waldburg niederlassen. Jetzt reise nach Hause und hole deine Frau und Kinder hierher.“

Wer schildert die Freude, als Moses nach Hause kam und seiner Edel von seinen Erfolgen erzählte! Er wurde ein reicher und angesehenener Mann, und seine Nachkommen gehören zu den angesehensten jüdischen Familien in Deutschland.

### Zurückgesetzte Stoffe

im Ausverkauf zu reduzierten Preisen

um den Rest unseres Lagers zu räumen

7 Meter

Noppen-Bocker

Winterstoff

zum ganzen Kleid

für M. 1.50 Pfennige

Gelegenheitskäufe in Woll- u. Waschstoffen, Ball- u. Gesellschaftsstoffen.

vom Einfachsten bis zum Elegantesten

versend. in einzeln. Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco

ins Haus, Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe

Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviots zum ganzen Anzug

M. 5.85 Pfg.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 10. Jan. 1897. 1. Epiph.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt: Vikar Kübler.

Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Finckh.

(In der Christenlehre haben die konfirmierten Töchter zu erscheinen.)

### Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 10. Jan. 1897. Vormittags 9 1/2 Uhr.

Hierzu eine Beilage:

### Heidenheimer Geld-Lotterie

zu Gunsten der Erbauung einer ev. Kirche.

Generalagentur Eberhard Fetzer, Canzleistraße 20.